

Analyse: Ber. für  $C_{14}H_{13}O_3N_2Ag$ .

Procente: Ag 29.59, N 7.67.

Gef.      »      » 29.62,    » 7.73.

Das Ammoniak in dem Salze wurde quantitativ nachgewiesen.

Das Baryumsalz wurde durch Kochen des Anhydrids mit Barytwasser unter Abschluss der Kohlensäure der Atmosphäre dargestellt.

Das Barytsalz schied sich als krystallinischer Niederschlag ab. Derselbe wurde mit heissem Wasser ausgewaschen und getrocknet.

Analyse: Ber. für  $C_{14}H_9O_3NBa$ .

Procente: Ba 36.43, N 3.72.

Gef.      »      » 36.21,    » 3.35.

Das Salz ist in Alkohol und Aether unlöslich und zersetzt sich mit conc. Salzsäure schon in der Kälte unter Ausscheidung eines weissen Niederschlaes, welcher sich als das ursprüngliche Anhydrid erwies.

Das Kaliumsalz wurde durch Auflösen des Anhydrids in concentrirter Kalilauge und Kochen erhalten. Die Lösung wurde noch heiss in einen Exsiccator gebracht und dieser evaciirt. Beim Abkühlen schieden sich aus der Lösung warzenförmige Krystalle ab. Die Mutterlauge wurde abgegossen, die Krystalle mit Alkohol ausgekocht, mit letzterem gewaschen und im Exsiccator getrocknet.

Die Krystalle bilden dünne durchsichtige Blättchen, welche sich sehr leicht in Wasser lösen und nach dem Trocknen bei  $120^{\circ}$  begehrig wieder Feuchtigkeit aus der Luft anziehen.

Wie die Analyse zeigt, enthalten dieselben 3 Moleküle Krystallwasser.

Analyse: Ber. für  $C_{14}H_9O_3NK_3 + 3H_2O$ .

Procente: K 21.02, N 3.77,  $H_2O$  14.55.

Gef.      »      » 20.92,    » 3.89,    » 12.6.

Heidelberg. Universitäts-Laboratorium.

---

### 344. Georg Staats: Ueber den Einfluss der Reibungselektricität auf die Amalgambildung.

(Eingegangen am 8. Juli; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. H. Jahn.)

Um den Einfluss der Elektricität von hoher Spannung auf den Amalgamationsprocess zu bestimmen, wurde eine kleine Leydener Flasche von folgender Construction verwendet. Ein Medicinglas mit breiter Oeffnung, dessen äussere Fläche zu circa ein Viertel der Höhe mit Staniol belegt war, wurde bis zur Höhe der äusseren Belegung mit Quecksilber gefüllt und mit einem Kork geschlossen, durch

welchen eine Stahlnadel, mit daran befindlichem Messingknopf, ge-  
steckt war. Auf die dem Quecksilberspiegel zugewendete Spitze der  
Nadel wurden bei jedem Versuch kleine Silberscheiben gespiesst,  
deren Gewicht vor und nach dem Eintauchen ins Quecksilber be-  
stimmt wurde.

Bei einer zweiten Versuchsreihe wurde durch die Messingkugel  
der Nadel das Silberscheibchen an der Spitze der Nadel 60 Secunden  
lang dem Funkenstrom am Conductor einer Influenzmaschine ausge-  
setzt und dann, durch Niederdrücken der Messingkugel mit einer  
Kautschukplatte, wenige Secunden in das Quecksilber getaucht und  
emporgezogen. Hierbei wurde eine erheblich grössere Menge Amalgam  
erhalten.

Je vier Versuche ergaben folgende Mittelzahlen:

Ohne Elektricität 23.07 pCt. Amalgam, mit Elektricität 72.09 pCt.  
Amalgam.

Es sei noch erwähnt, dass vor der Wägung die amalgamirten  
Scheibchen, um mechanisch anhaftendes Quecksilber zu entfernen,  
bei beiden Versuchsreihen in einer Pappschachtel solange geschüttelt  
wurden, als noch Quecksilberkugeln abfielen.

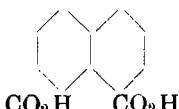
Crone a. d. Br. im Juli.

---

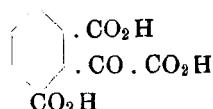
### 345. C. Graebe und F. Bosse: Ueber Oxydation der Naphtalsäure.

(Eingegangen am 8. Juli.)

Während Naphtalsäure beim Kochen mit Eisessig und Bichromat  
nicht angegriffen und durch das gewöhnliche Oxydationsgemisch von  
Kaliumbichromat und verdünnter Schwefelsäure nur langsam oxydiert  
wird, geht sie in alkalischer Lösung durch Kaliumpermanganat leicht  
in sauerstoffreichere Säuren über. Aus dem entstandenen Product  
lässt sich ein schön krystallisirender Körper isoliren, der nach Zu-  
sammensetzung und Verhalten als Phenylglyoxyldicarbonsäure aufzu-  
fassen ist.



Naphthalsäure. Phenylglyoxyldicarbonsäure.



Es wird also bei der Oxydation der Naphtalsäure der eine Ring  
unter Abspaltung von zwei Atomen Kohlenstoff genau so zerstört, wie  
beim Uebergang von Naphtalin in Phtalsäure. Da aber beide Carb-  
oxyle der Naphtalsäure erhalten bleiben, so bildet sich eine drei-